

Nationaler IT-Gipfel

Schwerpunkte abgestimmt

[23.07.2014] Die Schwerpunktthemen des IT-Gipfels im Oktober stehen fest. Zudem hat Bundesminister Sigmar Gabriel eine Dialogplattform Industrie 4.0 angekündigt. Sie soll den Austausch führender Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Regierung fördern.

Bundesminister Sigmar Gabriel hat jetzt mit führenden Wirtschaftsvertretern die Schwerpunktthemen des kommenden IT-Gipfels (21. Oktober 2014, Hamburg) abgestimmt. Wie das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) mitteilt, wurde zudem die Neuausrichtung des Gipfelprozesses auf die Digitale Agenda der Bundesregierung in den nächsten Jahren beraten. „Mir ist wichtig, dass wir bei den Fragen der Digitalisierung der Wirtschaft unsere traditionell starken Anwenderindustrien wie Maschinenbau, Elektrotechnik und Automobilbau stärker einbeziehen“, erklärt Gabriel. „Wir brauchen neben der Expertenebene eine zweite Ebene, auf der wir uns über die politischen Rahmenbedingungen der smarten Produktion, der Verlagerung von Daten und Anwendungen ins Internet oder der Bearbeitung und Analyse riesiger Datenmengen in Echtzeit zügig und effektiv verständigen können.“ Gabriel kündigte dazu die Einrichtung der Dialogplattform Industrie 4.0 an. Sie adressiert führende Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Regierung. Die Plattform soll deren Austausch über die notwendigen politischen sowie gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für die großen Trends von Industrie 4.0 und die Digitalisierung der Wirtschaft fördern und beschleunigen. In der strategischen Arbeitsgruppe 1 des IT-Gipfels bestand laut der Meldung Einigkeit, die Themen Industrie 4.0, Young IT, Arbeiten in der digitalen Welt und IT-Sicherheit sowie digitaler Content auf dem IT-Gipfel in den Vordergrund zu stellen. Bei dem Treffen sollen auch konkrete Umsetzungsprojekte zur Digitalen Agenda im Bereich Junge digitale Wirtschaft und Digitalisierung der Wirtschaft vorgestellt werden.

(ve)

Stichwörter: Politik, Sigmar Gabriel, Nationaler IT-Gipfel, Bundeswirtschaftsministerium